



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

11.5094.02

BVD/P115094
Basel, 4. Mai 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 3. Mai 2011

Interpellation Nr. 24 Sibylle Benz Hübner betreffend Boulevard Güterstrasse (Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 6. April 2011)

„Bei der Umgestaltung der Einkaufsladen- und Geschäftsstrasse "Güterstrasse" wurde von Anfang an mit der Bezeichnung "Boulevard" gearbeitet, um deutlich zu machen, dass hier eine gefällige und durch Langsamverkehr belebte Einkaufsstrasse und Cafe-Flanier-Zone im Bereich des Bahnhof Süd geschaffen werden soll. Es ist bekannt, dass dies leider bis heute noch nicht gelungen ist. Grund dafür ist namentlich, dass auf den breiten Trottoirs Autos parkiert werden und deshalb das Spazierengehen und allfällige Bestuhlungen verunmöglicht werden. Allen Beteiligten ist seit langem klar, dass dies so nicht weitergehen kann. Ständig abgestellte Autos verhindern im Übrigen auch ein Zukommen für den privaten Ein- und Ausladeverkehr, der bezüglich schwerer Waren für Private zugelassen werden soll, da sonst die Kunden von den Geschäften ferngehalten werden.

Es wurden Aktionen gestartet, vermehrte Polizeikontrollen unternommen, die Quartierorganisationen haben mit einer lustigen Postkartenaktion auf die Situation aufmerksam gemacht.

Da jedoch all dies nichts nützt, muss sinnvollerweise mit leichten baulichen Massnahmen das Parkieren verhindert werden. Allerdings wünscht sich niemand mehrwöchige Bauarbeiten, mit denen Trottoirabsätze erhöht oder Mauern und ähnliches gebaut würden. Es besteht Konsens, dass nur leicht einzurichtende Massnahmen vorgenommen werden sollen, da sonst wieder für mehrere Wochen wertvolle "Boulevard-Lebensqualität" verloren ginge. Solche leicht einzurichtende Massnahmen, nämlich das Aufstellen von grossen bepflanzbaren Kübeln, wie sie die Stadtgärtnerei auch andernorts mit Erfolg aufstellt, wurden von der IGG (Interessengemeinschaft Gewerbe Gundeldingen) dem Baudepartement vorgeschlagen bzw. erbeten.

Es ist für mich unverständlich, weshalb die Regierung diesen Vorschlag ablehnt, indem sie behauptet, mit solchen Kübeln könne keine "dekorative Wirkung" erreicht werden und solche Kübel seien im ursprünglichen Konzept nicht vorgesehen gewesen.

Den Nutzerinnen und Nutzern dieser wichtigen Einkaufsstrasse geht es nicht um eine "dekorative Gesamtwirkung" und es ist auch irrelevant, ob solche Kübel schon im Ursprungskonzept vorgesehen waren oder nicht. Es geht einzig und allein darum, den "Boulevard Güterstrasse" zum Funktionieren zu bringen. Die Geschäfte sind da. Die Cafés sind da. Die Einkaufenden und die Flanierenden sind da. Aber solange sich die Fussgängerinnen und Fussgänger auf den Trottoirs um die im Langzeitmodus parkierten Carrosserieeinheiten hindurchschlängeln müssen und solange der Café zwischen den parkierten Autos eingenommen werden muss, ist es in der Einkaufsstrasse Güterstrasse-Bahnhof Süd nicht wirklich gemütlich. Ich frage deshalb die Regierung an, ob sie auf ihren Entscheid bezüglich des Aufstellens von Pflanzkübeln zurückkommen kann.

Sibylle Benz Hübner“

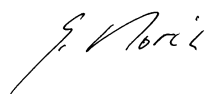
Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Mit Regierungsratsbeschluss vom 29. März 2011 wurde dem Grossen Rat die Beantwortung zum Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend Massnahmen gegen das Falschparkieren und für mehr Verkehrssicherheit und Attraktivität auf dem «Boulevard Güterstrasse» übergeben. Der Regierungsrat geht darin auf die Situation und die bereits ergriffenen Massnahmen ein und legt ausführlich dar, weshalb er an der Konzeption der Nutzung der Trottoirflächen in der Güterstrasse festhält.

Ein in diesem Jahr eingereichtes Gesuch der Interessengemeinschaft Gewerbe Gundeldingen an das Bau- und Verkehrsdepartement betreffend finanzieller Unterstützung für das Aufstellen von Pflanzgefässen entlang der Güterstrasse hat der Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass die genannten Pflanzgefässe für einzelne besondere Standorte, vor allem Plätze entwickelt wurden. Sie sollen aus Kostengründen nicht weiter zur Dekoration von Strassen eingesetzt werden. Zudem wird die Stadtgärtnerei mit diesen Kübeln direkt in Verbindung gebracht, weshalb sie für die Bepflanzung und die Pflege alleine verantwortlich zeichnen will.

Der Regierungsrat teilt und unterstützt die Haltung des Bau- und Verkehrsdepartements und hält im Weiteren Folgendes fest: Im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Boulevard Güterstrasse“ wurde ein sogenannter Flächennutzungsplan erarbeitet. Dieser Plan zeigt auf, welche Flächen auf den verbreiterten Trottoirs für die Nutzung durch ansässige Geschäfte grundsätzlich zur Verfügung stehen. Basierend auf einer Nacherhebung muss leider festgestellt werden, dass das ansässige Gewerbe keinen erhöhten Gebrauch von der Möglichkeit der Allmendnutzung seit der Umgestaltung macht. Gerade aber die Bespielung und die Belegung der Trottoirflächen macht die Güterstrasse zum „Boulevard“. Ein Bauprojekt kann nur den Rahmen dazu bereitstellen. Ein durch Boulevardrestaurant und Aussenauslagen genutzter und somit belebter Raum wird weniger zum Parkieren missbraucht und würde einen wesentlich höheren Beitrag an die Attraktivität der Strasse leisten als das Platzieren von Pflanzkübeln, welche - wie in der Beantwortung des Anzuges Mustafa Atici ausführlich dargestellt - das illegale Parkieren zwar eindämmen könnte, diese Flächen dann aber für den vom Quartier mit Nachdruck geforderten Güterumschlag nicht mehr genutzt werden könnten.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin